

FDP Dreikönigstreffen 2008

Beitrag Dieter Bahr

Darf Politik Spaß machen? Ich denke: Ja. Erst recht, wenn man Fraktionsvorsitzender einer FDP-Stadtverordnetenfraktion ist. Und noch mehr, wenn man dies in Langen ist.

Auch wenn „Langen im Kreis Offenbach liegt“:

- die Bertelsmann Studie zum Demographischen Wandel hat uns in die Führungsspitze deutscher Kommunen bestimmt.
- der aktuelle „Gewerbemonitor“ unterstreicht die Anerkennung des Standorts Langen durch seine Unternehmen und bescheinigt der Langener Wirtschaftsförderung einen Bestplatz.
- die Stadtwerke Langen lassen da nicht auf sich warten: eine Neusser Fachagentur setzt sie unter ihresgleichen in die Führungsposition.

Auch wenn wir unseren städtischen Haushaltsplan noch „strikt konsolidieren“ müssen – ich kenne die „neidvolle“ Einschätzung meiner FDP-Kollegen im Kreis, wenn die Rede auf unsere Finanzlage kommt.

Wir haben ja gerade am 13. Dezember 2007 den Haushalt für 2008 auf den Weg gegeben.

Es waren Haushaltsplanberatungen mit unterschiedlichen Perspektiven:

- Ein Formel 1 Rennen – im HFA ein Vedderanen-Rennen.
- Oder eher Fechten: Reposte Parade – elegant, sportlich –abwehren, angreifen und Treffer setzen.
- Für andere ein Querfeldeinrennen: für harte Männer, die neue Wege suchen und dabei auch den Matsch (Schlamm) nicht scheuen.

Mir ist das zu anstrengend: ich mach lieber Sudokus.

Als Fraktionsvorsitzender mit „fortgeschrittener Erfahrung“ braucht man diese Art von Training. Deswegen machen wir auch die Informationsforen, um zu zeigen, dass wir wissen wovon wir reden. Und man lernt dann auch, dass man auch mal schweigen muss.

Klimaschutz, Erderwärmung, CO₂ und Nutzung alternativer Energien sind Themen des Jahres. In Kyoto und Bali – das ist weit weg. In Heiligendamm war das schon näher.

Im Vorfeld von Haushaltsplanberatungen sieht das für manche viel einfacher aus: Treten wir mal als Stadt für ein paar Euro einem Klimaverein bei – bringt zwar nichts, aber Hauptsache die Öko-Spange an der breiten Brust glänzt.

Wir sind mit unseren Informationsforen über „Erneuerbare Energien“ zu den Stadtwerken gegangen und haben gefragt:

- Was geht denn davon hier kommunal in Langen? Kompetent, sachgerecht und zukunftsorientiert bekamen wir die Bandbreite präsentiert. Kein Wunder, die Kompetenz der Stadtwerke habe ich gerade zitiert.
- Wie steht es mit der Geothermie? Wir haben die Erdwärmeschichten unter Langen auf ihre Nutzbarkeit hinterfragt. Im Bereich unter der Stadthalle haben wir in 1000 m Tiefe gute 65° C. Da sollte doch etwas möglich sein – wenn, ja wenn die Finanzen es erlauben.
- In Reinheim haben wir eine Biogasanlage mal in Augenschein genommen. Nun fragen wir uns: Geht Biogas in Langen mit unseren Mengen an wandelbarer Biomasse? Das Forum planen wir für den März und wollen dabei erneut auf das Fachwissen der Stadtwerke zurückgreifen.

FDP Dreikönigstreffen 2008

Beitrag Dieter Bahr

Es führt kein Weg an den „Erneuerbaren Energien“ vorbei. Wir müssen einsteigen. Vor Jahren hatte Meadows in seinem Bericht an den Club of Rome auf die Endlichkeit der Fossilen Ressourcen hingewiesen – und wurde belächelt. Heute lächelt niemand mehr, wenn es heißt, mit dem Öl sei es etwa im Jahr 2020 aus.

Ich kann aber auch nicht lächeln, wenn zur Gewinnung von Biomasse der Verlust von Nahrungsmitteln in Kauf genommen wird. Und das Ganze rechnet sich angeblich. Aber doch nur, weil der erzeugte Strom gegen subventionierte Vergütung ins Netz verkauft wird.

Wir haben aus Weikersheim kommend über echt ausgezeichnetes **Seniorenwohnen** im Zentrum der Stadt und des Lebens berichtet. Und die Fraktion hat daraus gelernt, dass die Seniorenanlage in der Zimmerstrasse ihren vollen Einsatz braucht und wert ist. Es war schon haarig, was da alles an Kritteleien und Miesmachargumenten abzuwehren war. „Das schöne Grün, zu schade für Senioren“. „Langener Innenstadt – da ist doch eh' tote Hose. Das lohnt sich gar nicht mehr“. „Sportlerlärm, Kindergärten- und Schulgetöse – die Alten wollen ihre Ruhe haben“.

Bis in die Zielgerade des Haushalts für 2008 gab es noch zwei Unentwegte, die stur am Stadtverordnetenbeschluss zum Bau an der Zimmerstrasse vorbeisehen und ihn verhindern wollten. Und ich fürchte, das war sicher nicht deren letztes Wort.

Für uns in der FDP ist mit der Anlage auf dem alten SSG Gelände eine Vision aus den frühen 90er Jahren Realität geworden. Und auch hier werden wir die Plattform unserer Informationsforen im ersten Halbjahr nutzen, um die funktionale und architektonische Qualität der Anlage mit Ihnen gemeinsam zu begutachten.

Apropos Vision: Wenn jetzt noch in die alten Scherergebäude ein lebendiger Mix aus Kultur-, Markt- und Dienstleistungsangebot käme, dann wäre unsere Vision aus der Blütezeit der Altstadtdiskussion auch Realität. Diese Vision hatte bei uns den Namen „Langener Cannery“ nach dem Vorbild der Cannery in San Francisco. Die Pläne eines Architekten dazu gab es, aber noch gilt der Reihenhausbauungsplan. Ob das jemals geändert wird?

Leider können wir hier nicht auf das **Projekt Stadtumbau** setzen, dann die Grenzziehung enthält das Altstadtareal – zu Recht – nicht mehr. Da haben wir schon früher aus Förderungstöpfen geschöpft, weshalb wir dann auch schon einmal den Topf wieder an die Gönner zurückreichen mussten,

Jetzt machen wir es vorsichtig mit dem Projektantrag. Er ist in Wiesbaden. Und wenn dann grünes Licht – von (hoffentlich) FDP und CDU - kommt, dann geht das Planen so richtig los.

Und da werden wir als Stadtverordnetenfraktion kreativ mitwirken. Wir sehen das ganze Gebiet, von der Rheinstrasse bis vor den Bahnhof mit Barrierefreiheit durchgängig, aufeinander abgestimmt, konkurrenzfrei attraktiv für alle geplant.

Wir haben uns auch hier in Groß-Gerau und in Pforzheim vor Ort Beispiele angesehen. Wir kennen Bischofgrün im Fichtelgebirge, haben das Projekt in Volkmarshausen sorgfältig studiert und wir haben die Nagolder Version erläutert bekommen. Anhand von Fachausarbeitungen lernen wir zu den drei Hauptprinzipien der Barrierefreiheit:

- Die Nivellierung, d.h. glatte Oberflächen, keine Stolperkanten, geringe Steigungen.

FDP Dreikönigstreffen 2008

Beitrag Dieter Bahr

- Die Zonierung, d.h. durchgängige Bewegungsräume, klare Hindernisbereiche, Querungsmöglichkeiten.
- Und die Linierung, d.h. durchgängiges taktiles und optisches Leit-System.

Da liegt es nahe, das gesammelte Material mit Ihnen und allen Interessierten in einem weiteren Informationsforum zu erörtern.

Fraktionsarbeit spielt sich also nicht „nur“ in offiziellen Ausschuss- und Parlaments-sitzungen ab. Es liegt viel Arbeit für die nächsten Jahre bereit. Und es geht erst in zweiter Linie um die Finanzen. Bei aller Konsolidierungsnotwendigkeit – wir dürfen uns nicht an den funktionalen Bettelstab sparen.

Die damit verbundenen Herausforderungen machen die Aufgabe aber – zumindest für mich – nach wie vor so reizvoll. Gehen wir also gemeinsam mit Optimismus in das begonnene Jahr!